

## Auf den Spuren Martin Luthers

Aus Anlass ihres 25-jährigen Bestehens reiste der „Frauentreff der ev. Kirchengemeinde Neuenkirchen-Wettringen“ in das Ursprungsland der Reformation. Die Gruppe wurde um 6 Uhr morgens von Pastor Wulf mit einem Reisesegen verabschiedet.

Über Kassel ging es mit dem Bus der Firma „Meinardus“ zunächst nach Erfurt, wo zwei Stadtführerinnen die Teilnehmer empfangen. Diese führten in den prachtvollen Dom, in dem Luther zum Priester geweiht wurde, und in die benachbarte Severin-Kirche. Vorbei an der früheren Universität, wo Luther die „7 freien Künste“ studierte, ging es in das Augustinerkloster, in dessen Mauern Luther als Mönch um die Frage nach einem „gnädigen Gott“ rang. Im „Merseburger Hof“ in Leipzig erreichte die Gruppe ihr Standquartier. Am folgenden Tag lernte sie ihren ständigen Reiseführer Dr. Peter Donat kennen, der sich als gebürtiger Leipziger ausgezeichnet in der Geschichte auskannte und durch seinen sächsischen Humor erfreute. Die Gruppe lernte zunächst Mansfeld kennen, wo Luther seine Kindheit verbrachte. Vor dem Schloss Mansfeld mit seiner spätgotischen Kirche, in der Martin Luther auch predigte, wurde die Gruppe von ihrem Busfahrer Martin Meinardus mit Kaffee und Kuchen überrascht. Dann folgte der Besuch von Eisleben, der Geburts- und Sterbestadt Luthers – heute Weltkulturerbe. Am 11. November 1483, dem Martinstag, wurde er in der St. Petri und Paul – Kirche getauft. Es handelt sich heute um eine Taufkirche, in die man bei der Renovierung von 2010 bis 2012 einen kreisrunden Taufbrunnen in den Fußboden des Mittelschiffes eingelassen hat, in den man über eine Treppe hineinsteigen kann. Die Reste des Taufbeckens, in dem Martin Luther getauft wurde, stehen bescheiden daneben. Auch der geschnitzte Altar mit „Anna Selbdritt“ und Szenen aus ihrem Leben beeindruckte sehr. Das Lutherdenkmal auf dem Marktplatz, das Luther bei der Verbrennung der päpstlichen Bannbulle, sowie Szenen im Kreise seiner Familie, bei der Bibelübersetzung und der Disputation mit Eck zeigt, hinterließ einen nachhaltigen Eindruck.

In der Lutherstadt Wittenberg wurde die Schlosskirche besucht, an deren Tür die 95 Thesen zu lesen sind. Hier ist auch das Grab Martin Luthers unterhalb der Kanzel zu sehen. Diese Besichtigung wurde durch einen glücklichen Zufall ermöglicht, da die Kirche erst eine Woche vorher, nach ihrer Renovierung, wiedereröffnet wurde. Wittenberg nennt sich auch deshalb Lutherstadt, weil Luther lange Zeit an der dortigen Universität gelehrt hat. Der Besuch des Wittenberger Augustinerklosters, in dem Luther nach dessen Auflösung mit

seiner großen Familie 35 Jahre lebte, konnte wegen Renovierungsarbeiten leider nur von außen geschehen. Darum stellte sich die Gruppe vor dem Kloster beim Denkmal von Katharina von Bora, Luthers Frau, zum Gruppenfoto auf.

Der Besuch der „Denkmal Hauptstadt“ Leipzig lag dem Reiseleiter besonders am Herzen. Bei einer Stadtrundfahrt wurden die Teilnehmer in die Zeit des Jugendstils zurückversetzt. Der Besuch der Nikolai-Kirche, oder „Friedenskirche“, in der die Montagsgebete für die friedliche Revolution stattfanden, mit der spektakulären Orgel -6804 Pfeifen, 103 Register, 5 Manuale – hinterließ tiefe Bewunderung. Bei der sich anschließenden Besichtigung der Thomaskirche wurde besonders an Johann Sebastian Bach gedacht, der dort von 1723 bis 1750 Kantor war und das Zentrum protestantischer Kirchenmusik bildete. In dieser Kirche verkündete Martin Luther 1539 die Reformation in Leipzig. Der Besuch des „Völkerschlachtdenkmal“ sowie des „Auerbach Kellers“ durften nicht fehlen. In einem „Traditionsrestaurant“ traf man sich zum typischen sächsischen Essen, nachdem man schon zuvor die „Leipziger Lerchen“ und die „Reformationsbrötchen“ genossen hatte.

Der letzte Tag führte in die Händelstadt Halle, in dessen Marktkirche Luther 1545 predigte. Dort befinden sich noch die Kanzel, von der Luther predigte, und in der Krypta die Totenmaske Luthers. Zum Schluss ging es auf die Wartburg, wo Luther als „Junker Jörg“ 10 Monate in Schutzhaft wohnte. Im Sängersaal lauschten die Besucher der Musik Wagners -der Sängerkrieg auf der Wartburg- bevor es in die Lutherstube ging, in der Luther das „neue Testament“ in die deutsche Sprache übersetzte.

Voller neuer, tiefer Eindrücke erreichte der Frauentreff spät abends Neuenkirchen. Er bereitet sich nun auf die Feier des 25-jährigen Bestehens am 31. Oktober um 18 Uhr in der Gnadenkirche vor. Dazu ist jeder herzlich eingeladen.